

Neues von der St. Konrad-Schule/Uganda

Das Jahr 2020 hat sehr gut begonnen. Anfang 2020 wurden weitere Lehrkräfte eingestellt, weil das Kultusministerium ein neues Schulausbildungsprogramm herausgegeben hat, das an allen Schulen eingeführt werden musste. Insgesamt unterrichten an der Schule nun 33 Lehrerinnen und Lehrer. Die meisten der neuen Lehrkräfte haben bereits einen Bachelor-Abschluss, daher sind auch die Ausgaben für die Gehälter gestiegen. Erfreulicherweise ist auch die Anzahl der Schüler auf 343 angestiegen.

Die Regierung Ugandas forderte am 18. März alle Schulen auf, ab dem 20. März zu schließen und den Unterrichtsbetrieb einzustellen. Ursprünglich war wohl nur an eine Schließung für die Dauer eines Monats gedacht, aber es kam ganz anders. Die Schulen wurden für die Abschlussklassen erst am 15. Oktober 2020 wieder geöffnet.

Die von der Covid-19-Pandemie ausgehenden Gefahren hatte nun dazu geführt, dass die Schüler zu Hause bleiben und, wenn möglich, auch zu Hause lernen. Die Regierung hat zu diesem Zweck ein Lern-Programm erstellt, mit dem die Schüler die Möglichkeit haben, sich über Radio und Fernsehen in einigen Fächern am Unterricht zu beteiligen. Das half allerdings nicht allen Kindern. Kinder aus

ärmeren Schichten oder in ländlichen Regionen müssen arbeiten und ihren Eltern helfen oder andere Pflichten zu Hause erfüllen. Viele Eltern haben keine Sekundarschule besucht und so können sie auch ihren Kindern schulisch nicht helfen. Erschwerend kommt noch hinzu, dass die Kinder es in der Regel weder gewohnt noch dazu in der Lage sind, allein und selbstständig über Radio oder Fernsehen zu lernen. Für die Eltern, die ihre Kinder zu Hause haben, bedeutet dies auch einen größeren Bedarf an Lebensmitteln. Diese zu beschaffen wurde für viele Eltern immer schwieriger. Denn arme Eltern, die ihren Lebensunterhalt bisher als Tagelöhner verdienten, durften nicht mehr auf Arbeitssuche gehen. So macht es die Quarantäne den Eltern sehr schwer, ihre Kinder mit genügend Lebensmitteln zu versorgen.

Die Lehrerinnen und Lehrer hatten auch mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen. Sie waren durch den Lockdown arbeitslos geworden und bekamen kein Gehalt mehr. Die Regierung hatte sich für unfähig erklärt, Lehrerinnen und Lehrern an privaten Schulen einen Covid-Zuschuss zu gewähren. Die Lehrer, die im Maurerhandwerk unterrichtet und ausgebildet haben, hatten die Möglichkeit, sich am Bau des Internats und des Werkstättenblocks zu beteiligen. Die anderen Lehr-

kräfte sind nach Hause gezogen und mehrere von ihnen leben nun auf dem Land im Kreis ihrer Familien.

2019 waren die ersten fünf Werkstättenräume fertiggestellt und bereits in Betrieb genommen worden. Leider gibt es für die Ausbildung der Lehrlinge fast kein geeignetes Werkzeug. Die Schule bittet daher dringend um Unterstützung bei der Ausstattung für die Bereiche Tischlerei, Schneiderei, Maurerei, Wasser-Installation, Metallbau und Metallbearbeitung sowie Elektro-Installation und um Spenden für neue oder gebrauchte Werkzeuge.

Im August 2020 begannen die Bauarbeiten für den zweiten Stock. Vor der Schließung der Schulen hatte die St. Konrad Integrated Vocational School bereits den Bau eines neuen Internats für Knaben begonnen.

Auf dem Gelände der Schule fehlt noch eine große Zisterne, die das Wasser halten kann und die Schule zuverlässig mit Wasser versorgt. Eine kontinuierliche Stromversorgung ist nicht gewährleistet, und auch die Wasser-Pumpe ist störungsanfällig.

oben: Berufsschule Wasserinstallation
unten: Ausbildung zum Schreiner

Fr. Pastor Mpora, der Direktor der Schule, schreibt uns: "Aber trotz bzw. gerade wegen all dieser Widrigkeiten sind wir Ihnen für Ihre Hilfe und für die Unterstützung unseres Schulprojekts sehr dankbar: Die Schulleitung, das Lehrerkollegium und die Schülerinnen und Schüler der Berufsschule St. Konrad sowie die Eltern der Schüler und unser Bischof Callistus Rubaramira sagen Ihnen ein herzliches Vergelt's Gott!"

Waltraud Schreyer, Schriftführerin



Wallfahrt für die St. Konrad-Schule

Am Sonntag, den 18.10.2020 war es soweit. Wir machten uns aus allen Himmelsrichtungen auf den Weg nach Altötting, um uns an diesem Gnadenort zu treffen, für die Schule in Uganda zu beten und uns auszutauschen. Es kamen zwölf Erwachsene und zwei Kinder aus Österreich, Burghausen, Ilmmünster und München.

Im Sommer war, wegen der Covid19-Pandemie, eine Reise von Uganda nach Deutschland nicht möglich. Fr. Pastor Mpora, der Leiter der Schule, meinte beim Gespräch über Skype, dass er uns und den jährlichen Besuch in Altötting vermissen wird. So entstand die Idee dieser Wallfahrt, um uns im Gebet vor Ort zu verbinden.

Zuerst feierten wir mit der Pfarrgemeinde und Pater Marinus in der St. Anna Basilika die Heilige Messe. Anschließend führte er uns durch die renovierte St. Konrad Kirche mit dem Kloster und gab uns dabei vertiefte Einblicke in das Leben des Bruder Konrad und das Leben im Kloster heute.

Nach dem Mittagessen gingen wir, begleitet von Impulsen und unserem Gebet, den Kreuzweg im Freien. Der anschließende Besuch im Panorama, das anschaulich das Leben und den Tod von Jesus Christus erzählt, beeindruckte ganz besonders die Kinder. Zum Abschluss

konnten wir einen Absatz des Rosenkranzes in der Gnadenkapelle vor der „Schwarzen Madonna“ beten.

Die 350 erworbenen Anhänger mit dem Heiligen Bruder Konrad segnete Pater Marinus. Im Advent gingen sie mit einer Weihnachtskarte an die Schule. Sie wurden von den Teilnehmenden an der Wallfahrt gespendet - dafür herzlichen Dank. Und Vergelt's Gott an alle, die an der Wallfahrt teilnahmen und denjenigen, die im Gebet dabei waren.

Brigitte Ingebedion
Vorstand

Spendenkonto: Förderverein St. Konrad School/Uganda-Bebaase e.V., LIGA-Bank, IBAN DE39 7509 0300 0002 2203 34

<http://www.stkonradschool.de>

<https://www.bildungsspender.de/stkonrad/spendenprojekt>

<https://www.stkonradschool.org>

